Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1868

132 (7.11.1868)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

№ 132. Samstag den 7. November 1868.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 kr., halbjährlich fl. 1. 12 kr mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 kr., im übrigen Baden 52 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche, gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens halb 12 Uhr Vormittags

Tagesneuigkeiten.

Baden.

= Durlach, 5. Nov. Während beinahe in allen Städten unsres badischen Landes Sammlungen für die Wasserbeschädigten in der Schweiz im Gange sind, schien es bisher, als wollten die sonst so hilfebereiten Einwohner Durlachs diesem schweren Unglücke ihre Theilnahme versagen. Um so mehr freut es uns, mittheilen zu können, daß auch in dieser Sache Durlach nicht zurückbleiben wird. Nächsten Montag soll ein Konzert zu Gunsten der Wasserbeschädigten im Rathhaussaale stattfinden, zu welchem die gegenwärtig hier weilende k. preuß. Hofopernsängerin Frau Löringer die Anregung gegeben u. die besten musikal. Kräfte hies. Stadt ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt haben. Wir dürfen uns daher mit Recht einen genußreichen Abend versprechen und möchten unsere lieben Mitbürger zu recht zahlreicher Theilnahme einladen; gilt es doch ein Werk der Nächstenliebe an einem Volke, aus welchem auch in unser Land schon reiche Gaben zur Linderung unverschuldeten Elendes geflossen sind.

Bretten, 3. Nov. Auf Veranlassung des Gemeinderaths in Eppingen wird wegen Erbauung einer Eisenbahn von Berghausen über Wössingen, Bretten, Bauerbach, Flehingen, Eppingen nach Grombach bei Sinsheim im Anschluß an dortige Bahn nach Heilbronn-Würzburg ꝛc. eine Besprechung am Freitag den 13. d. M., Nachmittags 2 Uhr in Eppingen stattfinden. Hierzu wurden die Gemeindekollegien obgenannter Orte des Amts Bretten schriftlich eingeladen.

Offenburg, 3. Nov. Am nächsten Donnerstag den 5. d. findet dahier die Abstimmung über Einführung der Kommunal-Schulen, und zwar nach den verschiedenen Religionsbekenntnissen getrennt, statt.

Deutschland.

Berlin, 4. Nov. Landtags-Eröffnung. Die Thronrede erhofft die Wiederherstellung des Gleichgewichts des Budgets von dem Verkehrsaufschwung und den nothwendigen Bundes-Einnahmen, ferner eine Vermehrung durch das Bundesparlament. Sie verheißt die Fortbildung der selbständigen Provinzial- und Kommunalverwaltung, kündigt außer verschiedenen Vorlagen von rein preußischem Interesse die revidirte Rheinschifffahrts-Akte an und sagt schließlich: Unsere Beziehungen zu den fremden Mächten sind allseitig befriedigend und freundschaftlich. Preußen wünscht und vertraut, daß es der spanischen Nation gelingen werde, in unabhängiger Gestaltung ihrer Verhältnisse die Bürgschaft ihres Gedeihens und ihrer Macht zu finden." In Anerkennung der Ergebnisse des Genfer Kongresses (für die Pflege der Kriegsverwundeten) hofft die Thronrede, daß der Augenblick fern sei, der diese Ergebnisse zur Anwendung berufen wird. Die Gesinnungen der Souveräne und das Friedensbedürfniß der Völker begründen die Zuversicht, die Entwicklung des allgemeinen Wohlstandes werde keine materielle Störung erleiden und von seinen Lähmungen durch grundlose, von den Feinden des Friedens ausgebeutete Befürchtungen befreit werden. Möge der Landtag an seine Friedensarbeit gehen. — Vor der heutigen Eröffnung des allgemeinen Landtags wurde für die evangelischen Landtags-Mitglieder in der Schloßkapelle, für die katholischen in der St.-Hedwigs-Kirche Gottesdienst abgehalten. Dem Gottesdienst in der Schloßkapelle wohnten der König und die Prinzen, sowie die Minister, ein großer Theil der Generalität und viele Beamte bei. Als nach dessen Beendigung der König den Weißen Saal betrat, um sich nach dem Thronsaal zu begeben, fand Höchstderselbe dort schon zahlreiche katholische Landtags-Mitglieder vor. Se. Maj. begrüßte die Herren huldvoll und unterhielt sich mit mehreren von ihnen auf das freundlichste. Nachdem der König den Weißen Saal verlassen hatte, füllte sich derselbe mit einer glänzenden Versammlung. Bei der heutigen Eröffnungsfeier war keine von den Damen des Königshauses zugegen. Die Frauen Prinzessinnen Karl und Friedrich Karl wurden durch Unwohlsein daran gehindert. Ueberhaupt war die Hofloge ziemlich leer. Um so dichter besetzt zeigte sich die Diplomatenloge. Einen besonders freudigen Eindruck machte in der Landtags-Versammlung die Bestimmtheit, mit welcher der König in der Thronrede seine feste Friedenszuversicht betonte. — Wie verlautet, hat der König dem Dichter Em. Geibel zu seinem bisherigen Bezug von 300 Rthlr. noch eine Gnadenpension von jährlich 1000 Thlrn. verliehen.

— Fast alle Zeitungen melden, daß die am Samstag mit Beschlag belegte Nr. 54 des „Kladderadatsch" wieder freigegeben worden sei. Es ist aber nicht das Hauptblatt, sondern nur die Beilage dieser Nummer von der Polizei freigegeben worden. —

— Der Kladderadatsch vom 1. Novbr. ist konfiscirt. Man weiß nicht, ob wegen des Wochenkalenders, oder „wegen des Schulmeisters, wie er sein soll", oder „wegen der Knochen von Carlchen Mießnick", oder wegen der „großen Aehnlichkeit" zwischen dem „kleinen Veit" und einem großen Minister — oder wegen aller dieser Kladderadatschiana zusammen.

— Georg v. Vincke, der berühmte Rechtsbodenmann, ist müde und krank und hat sein Mandat als Abgeordneter niedergelegt. Im Vereinigten Landtag von 1847 und im deutschen Parlament 1848 hat er durch seine Festigkeit und Beredtsamkeit seine besten Lorbeeren geerndtet. Zwanzigjährige harte politische Kämpfe und Katastrophen, die oft den Rechten zum Linken und den Linken zum Rechten machten, haben selbst einen so festen westphälischen Mann zermürbt und ihn ums Gleichgewicht gebracht; sein schlagender Witz hielt bis zuletzt aus, war aber bitterer und bissiger geworden.

Oesterreichische Monarchie.

— Ueber die Thätigkeit der österreichischen Artillerie während der Schlacht bei Königgrätz liegen jetzt sehr detaillirte und authentische Berichte vor, welche manches noch Neue und Interessante enthalten. Im Ganzen kamen in jener Schlacht 672 Geschütze auf österreichischer Seite ins Feuer. Dieselben gaben zusammen 46,535 Schüsse ab (36,794 Hohlgeschosse, 1858 Büchsenkartätschen und 7883 Shrapnels); mithin kamen auf jedes Geschütz durchschnittlich 69 Schüsse. Den größten Munitionsaufwand hatte eine vierpfündige Batterie mit 217 Schüssen per Geschütz. Die Schlacht dauerte, wie bekannt, etwa neun Stunden; es fielen daher allein auf österreichischer Seite etwa 5200 Kanonenschüsse in jeder Stunde, also 86 in der Minute und 1½ in der Sekunde. Setzt man für die preußische Armee ungefähr die gleichen Zahlen voraus, so ergibt dies, bei zusammen etwa 93,000 Schüssen, etwa 10,400 Schüsse für jede Stunde der Schlacht oder 172 in der Minute und 3 in der Sekunde. Man kann sich auf diese Weise einen schwachen Begriff von dem Höllenlärm machen, welcher am 3. Juli 1866 bei Königgrätz herrschte. Interessant ist noch die Thatsache, daß während des Feldzuges selbst sämmtliche bei der österr. Nordarmee überhaupt vorhandenen 712 Geschütze zur Aktion gelangten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Schweiz.

— Im Kanton Bern ist allen Minderjährigen das Tabakrauchen bei einer namhaften Geldstrafe oder entsprechendem Gefängniß, wenn sie nicht bezahlen können, untersagt worden.

Frankreich.

Paris, 4. Nov. Der Kaiser und die Kaiserin und der Kaiserliche Prinz werden morgen Nachmittag um drei Uhr St. Cloud verlassen, um etwa einen Monat lang in Compiegne zu wohnen. — Der „France" zufolge wird die Königin Isabella nächsten Samstag in Paris eintreffen und die Wohnung beziehen, die für sie im Pavillon Rohan bereit gehalten wird. Marquis v. Roncali, der beim Ausbruch der Revolution spanischer Minister des Auswärtigen war, ist vor einigen Tagen in Paris angekommen.

Spanien

Als die Revolution in Madrid ausbrach, wurden die Gemächer des königlichen Palastes versiegelt. Es muß aber Leute geben, die trotzdem in die Zimmer kamen; denn als man die Siegel löste, fehlten viele Werthsachen und Kostbarkeiten, dagegen fand man einen Zettel von der Königin eigener Hand. Sei kein Esel, Du weißt, wo's liegt, sack ein! — Der Unbekannte schien allerdings längere Finger als Ohren gehabt zu haben!

Italien.

— Zur Gründung einer Schule für die Kinder der in Rom lebenden deutschen Protestanten hat Frau Jenny von Schwannenfeld, die in Rom gestorben ist, 5000 Thlr. vermacht.

Verschiedenes.

— Benedeks Pferd, das er in der Schlacht bei Königsgrätz geritten hat, wurde dieser Tage in Wien versteigert — für 89 Gulden. Es ist ein Brauner.

— Die Nerven haben allen Grund, verstimmt zu sein; denn ihr Hausarzt, Prof. Dr. Griesinger in Berlin, ist gestorben

— Ein braver 25jähriger Mann Gutbier, früher Student der Rechte, steht des Mordversuchs angeklagt vor dem Schwurgerichte in Berlin. Sein Schicksal interessirt allgemein. Er war ins Militär getreten, diente im schleswig'schen und böhmischen Kriege, zuletzt als Fähndrich, wurde in demselben bei Gitschin schwer verwundet und erhielt das Ehrenzeichen. In Berlin verliebte er sich in ein junges, bildschönes Mädchen, Emma Kunst, die Tochter einer braven Familie. Das Mädchen führte leider einen liederlichen Lebenswandel und war trotz aller Bemühungen nicht zu bessern. Gutbier brachte sie am 2. Juli in einen Gasthof, hatte mit ihr einen heftigen Auftritt und schoß auf sie mit einer Pistole. Der Schuß führte nur eine leichte Verletzung herbei, brachte aber Gutbier vor das Schwurgericht.

— Die Arbeiten an dem Jahdebusen schreiten mächtig vorwärts. Es sind gegen 5000 Arbeiter daselbst beschäftigt und man hofft gegen Ende 1869 den Hafen von Heppens der Schifffahrt öffnen zu können. Wenn der ganze Bau fertig ist, so wird der Hafen von Heppens nicht nur für den Handel der Nordseeländer von außerordentlicher Bedeutung werden, sondern Heppens wird auch die bedeutendste Nordseefestung der deutschen Küste werden. Preußen sparrt keine Kosten, um Heppens zu einer Marinestation ersten Ranges zu machen. Im tiefen geräumigen Hafen findet die gaoze Handels- und Kriegsmarine der deutschen Nordseestädte Bergung und die Festungswerke werden außerordentlich massiv ausgeführt. Damit wird die bisher nur sehr schwach geschützte Lage der deutschen Nordseeufer für den Fall eines Krieges einen mächtigen Schutz erhalten. Für die Vertheidigung Deutschlands erwirbt sich Preußen jedenfalls unbestreitbare Verdienste.

(Heimliche Juden.) Der in Mainz erscheinende „Israelit" erzählt Folgendes unter der Rubrik „Spanien": Noch bis vor wenigen Jahrzehnten haben in Spanien heimliche Juden gelebt, die sich öffentlich zum Christenthume bekannten; ein deutscher Glaubensgenosse, welcher unter Napoleon den spanischen Feldzug als Offizier mitgemacht hatte, erzählte uns einst folgende merkwürdige Geschichte: „Ich war einst in einem Hause einquartiert, in welchem das Haupt der Familie todtkrank darniederlag. Während ich mein Abendessen zu mir nahm, erschien ein Geistlicher, um dem Kranken die letzte Oelung zu verabreichen. Dieser aber stieß mit letzter Kraftanstrengung den Geistlichen zurück und rief: „Schema Israel!" Da ließ der Geistliche das hochgehobene Kreuz zur Erde niederfallen und rief: „Haschem Elohenu!" Ich aber legte Messer und Gabel nieder, erhob mich und sprach mit lauter Stimme: Haschem Echad!" War das eine Erkennungs-Scene! Kranker und Geistlicher waren Beide heimliche Juden, die in dem fremden Soldaten ihren Bruder erkannten! Der kranke Hausher erholte sich wieder und lebte noch einige Tage; er hatte, als er dann starb, den Trost, daß Glaubensgenossen ihm die Augen zudrückten."

Die Unterstützungen aus dem Gratialfond betr.

Nr. 10171. Unter Hinweisung auf die Ministerial-Verordnung vom 9. Okt. 1832 (Reg.-Bl. 1832 S. 483) werden sämmtliche Gemeinderäthe aufgefordert, die etwaigen Gesuche um Unterstützung aus dem Gratialfond spätestens bis zum 15. d. M. hieher vorzulegen und die Verzeichnisse genau nach dem S. 56 des Verordnungsblattes vom Jahr 1842 ersichtlichen Formulare aufzustellen.

Spätere Vorlagen könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Durlach, den 2. November 1868.

Großherzogliches Bezirksamt.
Fr. Wielandt.

Die Unterstützungen aus dem allgem. Lehrgelderfond betr.

Nr. 10,172. Die Gemeinderäthe werden darauf aufmerksam gemacht, daß etwaige Gesuche um Unterstützung aus dem allgemeinen Lehrgelderfond spätestens bis zum 15. Dezember d. J. hierher vorzulegen sind. Hierbei wird auf die Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 11. März 1865 (L. V. O. Bl. 1865 S. 62) verwiesen.

Durlach, den 2. November 1868.

Großherzogliches Bezirksamt.
Fr. Wielandt.

An die Bürgermeister.

Nr. 10,184. Etwaige aus der Manöverzeit herrührende rückständige Forderungen sind längstens innerhalb 14 Tagen bei der Intendantur der Großh. Division geltend zu machen, da auf diesen Termin der Abschluß der Rechnungen erfolgt.

Dieß ist in den Gemeinden, deren Gemarkung durch die Truppenübung berrührt worden ist, durch die Schelle bekannt zu machen.

Durlach, den 4. November 1868.

Großherzogliches Bezirksamt.
Fr. Wielandt.

Die Verschollenheit des Jakob Friedrich Henkenhaf von Grünwettersbach betr.

Beschluß:

Nr. 11,767. Da Jak. Friedr. Henkenhaf, Schreiner von Grünwettersbach der Aufforderung vom 3. Oktober v. J. Nr. 10,683 keine Folge geleistet hat, so wird derselbe für verschollen erklärt und wird sein Vermögen seinen muthmaßlichen Erben gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben.

Durlach, den 29. Oktober 1868.

Großh. Amtsgericht.
Goldschmidt. Jung.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Im städtischen Hinterlach-Walde wurden 28 Stück frisch ausgepflanzte Pappeln und in der Saatschule 10 hochstämmige Rosen ausgerupft und zerstört, beides in offenbar boshafter Weise.

Zur Entdeckung des Thäters wird eine Prämie von

15 fl.

ausgesetzt.

Durlach, am 2. November 1868.

Der Gemeinderath.
Bleidorn. Siegrist.

Die Verschollenheit der Joh. Löffler Ehefrau Katharine geb. Käser, der Barbara Käser, der Christiane Käser, der Elisabethe Käser und der Johanne Käser von Kleinsteinbach betr.

Beschluß:

Nr. 11,768. Johann Löffler Ehefrau, Katharine geb. Käser, Barbara Käser, Christiane Käser, Elisabethe Käser und Johanne Käser von Kleinsteinbach werden unter Bezug auf die Verfügung vom 18. Oktober 1867 Nr. 11,289 für verschollen erklärt und werden ihre muthmaßlichen Erben in fürsorglichen Besitz ihres Vermögens gegen Sicherheitsleistung eingesetzt.

Durlach, den 29. Oktober 1868.

Großh. Amtsgericht.

Goldschmidt.

Jung.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben der verstorbenen Philipp Waisel's Wtb. von hier lassen **Montag, den 9. November d. J.,** Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung nochmals verkaufen.

A. Gemarkung Durlach.

Aecker.

1.

1 Vrtl. 33 Rthn. alten oder 1 Vrtl. 61 Rthn. 22 Fuß neuen Maßes im obern Grötzinger Weg, neben Metzger Krieg und Lehrer Siegrist Wtb. Gebot 335 fl.

2.

1 Vrtl. 14 Rthn. alten oder 1 Vrtl. 19 Rthn. 27 Fuß neuen Maßes auf dem Lerchenberg, neben Friedrich Oeder und Jakob Kindler.

3.

17 Rthn. alten oder 37 Rthn. 55 Fuß neuen Maßes auf der untern Reuth, neben Bäcker Keller u. Rudolf Korn. Gebot 61 fl.

4.

1 Vrtl. 3½ Rthn. alten oder 96 Rthn. 7 Fuß neuen Maßes auf der Bein, neben Wilhelm May und Schlosser Schrott.

Wiesen.

5.

1 Vrtl. 33 Rthn. alten oder 1 Vrtl. 61 Rthn. 22 Fuß neuen Maßes auf der Lenzenhub, neben Adam Goldschmidt und Anstößer. Gebot 302 fl.

6.

2 Vrtl. 14½ Rthn. alten oder 2 Vrtl. 8 Rthn. 12 Fuß neuen Maßes auf der Lenzenhub, neben Jakob Eberhardt und Jakob Scheerer. Gebot 330 fl.

Gärten.

7.

16 Rthn. alten oder 35 Rthn. 34 Fuß neuen Maßes in der Pfinzvorstadt, neben Johann Butz und Wilhelm Habich.

8.

10½ Rthn. alten oder 22 Rthn. 59 Fuß neuen Maßes vor dem Baslerthor, neben Wilhelm Dumbert und Schlosser Schrott.

B. Gemarkung Aue.

Aecker.

1.

1 Vrtl 10 Rthn. alten oder 1 Vrtl. 10 Rthn. 43 Fuß neuen Maßes auf dem Säuterich, neben Johann Eberhardt und Christof Wahl.

2.

1 Vrtl. 6 Rthn. alten oder 1 Vrtl. 1 Rth. 59 Fuß neuen Maßes im Säuterich, neben Christof Berggötz und Georg Berggötz.

3.

37 Rthn. alten oder 81 Rthn. 72 Fuß neuen Maßes auf'm Auemer Hinteracker, neben Johann Martin Weilers Wittwe und Georg Friedrich Spät.

Durlach, den 2. November 1868.

Das Bürgermeisteramt.

Bleidorn.

Siegrist.

Liegenschafts-Verpachtung.

[Durlach.] Das Stadtalmosen läßt **Montag, den 9. November d. J.,** Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung auf sechs Jahre verpachten:

Aecker.

1.

1 Vrtl. 25 Rthn. alten oder 1 Vrtl. 43 Rthn. 55 Fuß neuen Maßes im Rosengärtle, neben Adam Stendinger und Rain.

2.

1 Vrtl. 8 Rthn. alten oder 1 Vrtl. 6 Rthn. 1 Fuß neuen Maßes auf der Staig, neben Bürgermeister Fux Erben und Gottfried Weigel.

Garten.

3.

37 Rthn. alten oder 81 Rthn. 72 Fuß neuen Maßes im Bild, neben Adam Knappschneider und Georg Kleiber.

Durlach, den 28. Oktober 1868.

Armenkommission.

Bleidorn. Siegrist.

Felsenkeller-Verkauf.

[Durlach.] Bezirksbaumeister Lendorf's Erben von Heidelberg lassen **Montag, 9. November,** Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung zum Verkaufe bringen:

Einen Felsenkeller im Gewann Enzberg, hiesiger Gemarkung, mit der Ackeroberfläche von 30 Ruthen alten oder 66 Ruthen 26 Fuß neuen Maßes und mehreren Obstbäumen, neben Fierdrich Weißinger's Wittwe hier und Bierbrauer Wilhelm Grimm von Karlsruhe.

Durlach, 1. Nov. 1868.

Das Bürgermeisteramt.

Bleidorn.

Siegrist.

Königsbach.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Königsbach läßt das Jagdrecht auf ihrer Gemarkung bis **Dienstag, den 10. Nov. d. J.,** Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause dahier mittelst öffentlicher Steigerung auf 6 Jahre verpachten, wozu die Liebhaber einladet.

Königsbach, den 22. Okt. 1868.

Der Gemeinderath.

Bürck.

Verkauf oder Verpachtung.

[Durlach.] 2½ Vrtl. Wiesen auf der ober Wiese, neben Bürgermeister Walschburger Wittwe und Stadtalmosenfond; 1 Vrtl. Garten oben im Dorf Aue, neben J. Loth; 2 Vrtl. 6 Rthn. Acker auf den Auemer Hinteräcker, neben Jakob Geißler.

Preisangeboten werden von dem Unterzeichneten entgegengenommen, woselbst auch die Verkauf- und Pachtbedingungen eingesehen werden können.

H. Weißinger, Bäcker.

Bekanntmachung.

Den Fortbildungsunterricht an der evang. Volksschule betr.

Nr. 218. Nachdem durch das neue Schulgesetz der zwangsweise Besuch der Fortbildungsschule aufgehoben worden ist, hat der evangelische Ortsschulrath, um der schulentlassenen Jugend Gelegenheit zur Erhaltung und Fortbildung der in der Schule erworbenen Kenntnisse zu gewähren, die Errichtung einer Fortbildungsschule für das Winterhalbjahr beschlossen und der Gemeinderath hat mit dankenswerther Bereitwilligkeit die Mittel hiezu bewilligt.

Dieser Unterricht, welcher für die beiden jüngsten Jahrgänge der schulentlassenen Jugend bestimmt ist, soll für Knaben und Mädchen je einmal wöchentlich stattfinden und ist unentgeldlich. Auch sind die Theilnehmer an demselben zur Benützung der Schulbibliothek berechtigt.

Indem wir insbesondere von den Eltern und Vormündern der betreffenden Kinder erwarten, daß sie von der ihren Kindern dargebotenen Gelegenheit recht zahlreichen Gebrauch machen und ihre Kinder zum Besuche dieses Unterrichts fleißig anhalten werden, laden wir die schulentlassene Jugend der Jahrgänge 1867 und 1868 hiemit ein sich

Sonntag, den 8. November, Mittags 12 Uhr,

im Lokale der bisherigen Sonntagsschule bei den Herren Hauptlehrern Gugel und Zimmermann anzumelden. Zeit und Ort des Unterrichts werden besonders bekannt gemacht.

Durlach, den 6. November 1868.

Evangelischer Ortsschulrath.

Specht, Stadtpfarrer.

Montag, 9. November, Abends 7 Uhr,

im Saale des Rathhauses in Durlach.

Konzert

zum Besten

der Wasserbeschädigten in der Schweiz

veranstaltet

von der königl. preußischen Hofopernsängerin Frau **Louise Béringer,** unter Mitwirkung des Hrn. Direktors Rist, des Hrn. Louis Melling, sowie mehrerer Kunstfreunde.

Programm.

I. Abtheilung.

1. **Sonate** für Klavier und Violine von . . . Haydn, vorgetragen von den Herren Rist und Melling.
2. **Arie** aus der „Stummen von Portici" von . . Auber, gesungen von Frau Beringer;
3. **Ouverture** zu „Egmont" (vierhändig) von . . Beethoven;
4. **Die Zigeunerin,** Romanze von . . . . Donizetti, gesungen von Frau Beringer;
5. **Männerchor.**

II. Abtheilung.

6. **Zwei Romanzen** für Violine mit Klavieebegleitung (a. Adieu, b. Chanson du printemps) von Hammer, vorgetragen von den Herren Melling und Rist;
7. **Duett** aus „Figaro's Hochzeit" von . . . Mozart, gesungen von Frl. Steinmetz und Frau Beringer;
8. a. **Lied ohne Worte** } Klaviervorträge } von . Chopin;
   b. ***Impromtu***
9. **Arie** aus „Figaro's Hochzeit" von . . Mozart, gesungen von Frl. Steinmetz;
10. **Männerchor;**
11. **Lieder:** { a. „Lockung" von . . . . Dessauer,
    { b. „Im Frühling" von . . . A. Fesca.

Preise der Plätze.

Ein reservirter Platz 1 fl., ein nicht reservirter Platz 30 kr.

Eintrittskarten sind bei den Herren August Bauer und Robert Bürck, sowie Abends an der Kasse zu haben.

Erdöl-Lampen, nach neuester Konstruktion, sowie auch feuerfeste Cylinder, Milchglocken und Dochte, sind um billigen Preis zu haben bei **Fr. Kleiber,** Blechner.

Holzkohlen sind um billigen Preis zu haben bei **Fr. Kleiber,** Blechner.

Zimmer, ein unmöblirtes, für eine einzelne Person, ist bis 1. Dezember zu vermiethen bei Frau **Liede,** Herrenstraße Nr. 18.

Erdöl-, Häng- & Steh-Lampen empfehlen billigst

Gebrüder **Kunz.**

Birnbaumstamm, ein großer, hat zu verkaufen

Daniel Meyer.

Dung, eine Grube voll, ist zu verkaufen

Adlerstraße Nr. 18.

Ed. Seufert empfiehlt: frischen Räuch. **Ochsenmaul; Salat,** neue holl. pur Milchne- **Häringe,** feinst **marinirte Häringe, Speck-Bückinge** zum Rohessen, neue franz. **Sardellen,** neue **Sardines à l'huile- Tafelsenf, Capern, Citronen,** ferner: **Holl. Edamer-, Straßburger Münster-,** grünen **Kräuter,** feinsten **Emmenthaler- &** besten **Limburger-Käs.**

Neue gebrochene Erbsen und **große Linsen** in best kochender Qualität empfiehlt billigst

J. G. Bliederhäuser.

Rüben, ½ Morgen hat zu verkaufen

Heinrich Weißinger, Bäcker, gegenüber dem Rathhaus.

Nußbaumstämme werden bei Unterzeichnetem angekauft.

G. Sebold in Durlach.

Zu vermiethen.

Hauptstraße Nr. 46 sind mehrere möblirte Zimmer, oder eine Wohnung mit Zugehör **sogleich** zu vermiethen.

Danksagung.

Allen Denen, welche unsern dahingeschiedenen Gatten, Vater, Schwieger- und Großvater **Ludwig Lory,** zur Grabesruhe begleitet haben, sagen wir hiermit unsern verbindlichsten Dank.

Durlach, 4 Nov. 1868.

Die Hinterbliebenen.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 8. November 1868.

In Durlach:
Vormittags: Herr Dekan Bechtel.
Nachmittags: Herr Stadtvikar Holtzmann.

In Wolfartsweier:
Herr Stadtvikar Holtzmann.

Wochenkirche den 13. November:
Herr Stadtvikar Holtzmann.

Goldkurs am 2. Nov. 1868.

Preuß. Friedrichsd'or . . .	9. 58½-59½
Pistolen . . .	9. 49-51.
Holl. 10 fl. Stücke . . .	9. 54-56.
Dukaten . . .	5. 37-39.
20 Frankenstücke . . .	9. 28½-29½
Engl. Sovereigens . . .	11.54-58.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups in Durlach.